Sie können es wohl nicht mehr besser

Erneut Murks bei einer aktuellen Sondermarke

Deutschland aktuell

Philatelie-Digital informiert über aktuelle Markenspezialitäten nur, insoweit sie im Zuge der Berichterstattung über neue Sonderpostwertzeichen relevant sind und dort im selben Zeitfenster untergebracht werden können. Eine Ausnahme von dieser Regel ist eigentlich gar nicht denkbar.

2002 hätte Philatelie-Digital sicherlich über den „Dohnanyi"-Andruck (Mi. 2233 P) berichtet – damals kam der Autor als Redakteur der DBZ dieser Berichtspflicht nach. Die Bezugnahme sagt schon alles für das erste der zwei hier vorzustellenden, dabei unterschiedlichen Skandalstücke.

Abb: gildecoins / Ebay-D.

Bei ihm handelt es sich um das posteigene Neuheitengewächs „Weihnachten 2016", Motiv „Weihnachtskugel", in selbstklebender Ausführung aus der Produktion in Sets (Folienblatt) vom 30. November (ursprünglich hatte die Neuheit am 2. November in den Verkauf kommen sollen).

Was nun auf der Marke in mehreren Sprachen dem Käufer gewünscht wird, nämliche „Fröhliche Weihnachten", erlebt seit dem 10. Februar leicht verspätet ein Anbieter auf Ebay ganz besonders einträglich. Er fand in Verkehrsware, was es nicht geben darf: eine Marke mit falscher – deutscher – Schreibung des niederländischen Wortes „Feest" für „Fest". „Vrolijk Kerstfest" heißt es auf der Fehlproduktion. Sie brachte Anbieter „gildecoins" (Standort Hamburg) nach einem Gefecht von 71 Geboten am 10. Februar mit 1187 Euro einen Erlös, der weit über der monatlichen Rente der meisten Deutschen liegt.

Oben der Fehldruck mit einem „e" in „fest", unten die Normalmarke. Anmutung des Briefstücks selbst und die automatische Stempelung im Briefzentrum 21 (17.12.16) weisen das Fundstück als einwandfrei aus. Das sieht jeder, dafür allein braucht man kein Prüfattest. Was man braucht, ist eine schlüssige Erklärung von Produzenten- und Vertreiberseite!

„Das", also das Auftauchen des Fehldrucks, so bekannte Erwin Nier, der für Briefmarkenthemen zuständige Sprecher des Bonner Postkonzerns in einer Stellungnahme für einen Beitrag der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung (Online-Ausg. v. 13.2.17), „können wir uns nicht erklären". Der „Fehler sei noch in der Druckerei aufgefallen", gibt das Blatt Nier wieder und zitiert wörtlich: „Nach unseren Unterlagen wurden alle vernichtet."

In der Versandstellenpublikation „Stempel & Informationen", Ausgabe 23-2016, hatte es, ohne daß von einer fehlerhaften Produktion die Rede war noch daß über den Fehler selbst explizit informiert wurde, geheißen: *„Die Veröffentlichung des*

Rechts das Fiasko aus 2002 – der (gepr.) „Dohnanyi"-Andruck: Anstatt in den Reißwolf gingen hier Marken sogar in den Verkauf durch Postfilialen! Der Michel nennt die Menge von 320 Zehner-Bogen an. Auch mit dieser Marke (Mi. 2233 P) ist grundsätzlich ein Entdecken in Kiloware noch möglich. Was sogar für alle Skandaldrucke seit 2001 gilt! Sogar für den „Gscheidle"-Irrtum (1980) läßt sich das sagen! Man soll ja nie nie sagen…

Markensets „Weihnachtskugel“ in der Ausgabe Nummer 21-2016 der ‘Stempel & Informationen’ wird hiermit zurückgezogen und durch nachstehende neue Veröffentlichung ersetzt. Grund: Änderung Abbildung PWz, neuer Ausgabetag und neue Artikelnummer.“ Die fehlerhaften wie dann korrigierten Sets hat übrigens die für den Offsetdruck auf Selbstklebe-Verbundmaterial zuständige Giesecke & Devrient GmbH mit ihrem Werk Wertpapierdruckerei Leipzig ausgeführt.

Ist dieses Druckstück für den Bund-Komplettsammler relevant? Nein. Die Marke ging nicht landesweit über die Verkaufsschalter der Post. Das tun zwar in der Fläche betrachtet inzwischen immer mehr Marken – man denke nur an die Sondermarken in Rollenausführung –, aber das sind Distributionsentscheidungen, die reguläre Neuheiten betreffen. Wie man keine „Gscheidle“ und „Hepburn“-Druckstücke benötigt, so benötigt man auch diese Marke nicht. Grundsätzlich trifft das auch für die Mi. 2233 P („Dohnanyi“) zu – hier war ja „nur“ Schlampigkeit der Grund, warum ganze Schalterbogen „versteckt“ in Bogentaschen mit Marken in regulärer, d.h. vom BMF angekündigter, veröffentlichter Form postseitig unerkannt in den Verkauf gerieten.

Trauerspiel in Bonn wiederholt sich

Die Postzentrale in Bonn gibt – gleich wie man das sehen will – „nach“ dem „Gscheidle“-Irrtum (Mi. XIII) bis heute ein Armutszeugnis ab. Machte sie seinerzeit bei dieser nicht ausgegebenen „Marke“ einen strafbewehrten Eigentumsvorbehalt bei etwaig auftauchenden postfrischen Stücken geltend (bei den gebrauchten, im Handel verkauften Stücken schaute sie duldsam weg – warum nur?), war vom Vorbehalt beim „Hepburn“-Druckstück von 2001 keine Rede mehr. Hier konnte ja sogar von einem Privatmann ein ganzer Bogen ersteigert werden. Irrer noch: Alle übrigen „nicht ausgegebenen“ und im „Michel-Spezial“ bekanntlich mit römischen Ziffern – hochpreisig – notierten Druckstücke werden in postfrischer Erhaltung gehandelt, vorzugsweise bei seriösen Auktionen...

Das gilt auch für die bis „Hepburn“-Auftauchen besonders schillernde Mi. XIV „Heimatvertriebene“ (1990). Der Unterschied von dieser Marke zu allen früheren „Nicht-Ausgegebenen“ – es erschien mit nahezu identischem Bild auch eine reguläre Marke. Das ist auch beim „Dohnanyi“-Stück der Fall. Was im übrigen besonders gut erklärt, warum die Marken nicht für postungültig erklärt wurden. Beim *casus* Dohnanyi hörte man von der Post jedenfalls überhaupt nichts mehr: Zu peinlich die Schlamperei bei der 2233 P, die es postfrisch wie bedarfsgestempelt gibt. Übrigens werden auch von der Mi. XIV zusätzlich zu postfrischen auch gestempelte Exemplare im Markt gehandelt. Einen Erfolg darf die Post für sich bislang verbuchen: Daß von dem nicht erschienenen, in 10er-Bogen bereits gefertigten Deutschland-Fußball-Weltmeister-Druck 2006 noch kein Exemplar aufgetaucht ist.

Aber auch im kleinen rumpeln Post bzw. das BMF mit Suche nach Billigproduktion der Neuheiten durch die Ausgabegeschichte: 2014 erschienen ein Weiterdruck der Rollenversion der „Ferneisenbahn“ mit geändertem Druckbild. **VS-Abonnenten wurden nicht beliefert**! ■

2. Auflage dank hohem Verbrauch

Oben der Weiterdruck der Rollenversion mit geändertem Druckbild (2 weiße unbedruckte Flächen rechts und links). Unten: Stück aus der ersten Druckmenge mit vom BMF angekündigtem Markenbild (10er-Bogen, Rollenversion)